

wilma

Wilhelmstädter Magazin Nr. 4, Dezember 2025

Erscheint viermal im Jahr kostenlos und werbefrei, Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin, Stadtentwicklungsamt



TANJA SCHNITZLER

Seite 3 + 16 **Wilhelmstädter Advent**

Wie in jedem Jahr öffnen sich auch in diesem Dezember wieder viele Tür(ch)en in der Wilhelmstadt.

Seite 7 **Kein Winterschlaf**

Am Experimentierort Bei Wilhelm gibt es auch in der dunklen Jahreszeit interessante Angebote.

Seite 12/13 **Handel + Gewerbe**

Wie sah die Gewerbelandschaft in der Wilhelmstadt früher aus? Eine neue Broschüre gibt Einblicke.



Bilderrätsel: Gewinner gesucht!

Die meisten unserer Leser kennen die Wilhelmstadt quasi in- und auswendig. Deshalb wird vielen von Ihnen auch dieses Bildmotiv sicher bekannt sein: Wer weiß, welchen Ort in der Wilhelmstadt unser Foto zeigt, schickt die Lösung – bitte mit genauer Absenderadresse! – an die Redaktion »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, oder per Mail an: wilma@berliner-ecken.com
Einsendeschluss ist Montag, der 2. März 2026. Unter den richtigen Einsendungen wird ausgelost, der Gewinner erhält einen 20-Euro-Bücherutschein für die Dorotheenstädtische Buchhandlung. Unser letztes Bilderrätsel zeigte die blau-gelbe Hausfassade an der Föderichstraße / Ecke Weissenburger Straße. Und wie immer gab es viele richtige Einsendungen. Gewonnen hat Beate Groß – herzlichen Glückwunsch!
Der Bücherutschein geht Ihnen per Post zu!

Jetzt online und buchbar: VHS-Kurse ab Januar 2026

1200 Kurse und Veranstaltungen laden im ersten Halbjahr 2026 zu Kreativität, Wissenserwerb, Sprachenlernen, Austausch und Ausprobieren ein.

Die Kurse sind ab sofort online buchbar; das gedruckte VHS-Programmheft erhalten Sie ab Anfang Dezember bei der VHS, in den Bürgerämtern und an zahlreichen Verteilstellen im Bezirk. Übrigens: Ein VHS-Kurs eignet sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk....

Das VHS-Programm finden Sie online unter: www.vhs-spandau.de sowie www.vhs.berlin.de

Allgemeine Informationen zu Kursen:
Info-Telefon 030 / 90279 5000
(Mo-Fr 8.00 – 11.30, Mo-Do 13.30 – 15.00 Uhr)

Weitere Infos:
VHS Spandau, Carl-Schurz-Str. 17, 13597 Berlin
Info-Telefon 030 / 90279 5000,
Mail: info@vhs-spandau.de

Sauberer Kiez Wilhelmstadt

Die Initiative »Sauberer Kiez Spandau« ist auch in der Wilhelmstadt aktiv. Wollen Sie sich der Gruppe anschließen und zusammen für eine saubere Nachbarschaft sorgen? Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer willkommen! Die Gruppe verfügt über Müllsäcke und Greifer. Die Einsätze finden immer montags statt, in der Winterzeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.
Die aktuellen Sammeltreffpunkte kann man über die WhatsApp-Gruppe erfahren oder bei Anika, Tel. 0157-30030391.

WILMA im Internet

Alle bisher erschienenen Ausgaben der WILMA findet man auch im Internet mit sämtlichen Ausgaben als PDF unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de/was-bewegt-sich/wilma

Termine im Stadtteilladen Adamstraße 39

Sprechstunde des KoSP (Gebietsbeauftragte für die Wilhelmstadt): Jeden 2. und 4. Mittwoch, 12–15 Uhr, Stadtteilladen

Öffentliche Sitzungen der Stadtteilvertretung: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.15 Uhr

Treffen der »Narcotics Anonymous«: (Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): freitags, 19–20 Uhr

AG »Geschichte und Geschichten«

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der jüngeren Geschichte der Wilhelmstadt und trifft sich jeden zweiten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilladen.

LOGOS

Nachhilfe für Schüler (alle Schulfächer): Mi + Do ab 16 Uhr
Schachtraining (Anfänger, für Kinder ab 8 Jahren): mittwochs 18.30–20 Uhr, Unterricht auf Deutsch

SELAM

(Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche)
Ansprechpartner: Mesut Göre,
Kontakt: Tel. 0176-34 93 90 44

Weitere Beratungsangebote

(u.a. Mieterberatung) im Stadtteilladen:
siehe Seite 15

Die nächste WILMA ...

... erscheint im Frühjahr 2026.

Impressum

HERAUSGEBERIN Bezirksamt Spandau von Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz; Stadtentwicklungsamt

REDAKTION Christof Schaffelder, Ulrike Steglich
REDAKTIONSADRESSE »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, Tel.: (030) 283 31 27, Mail: wilma@berliner-ecken.com

FOTOREDAKTION Tanja Schnitzler, fotografie@tanjaschnitzler.de

ENTWURF UND GESTALTUNG Kai Dieterich, www.morgen-berlin.com

DRUCK Möller Pro Media
V.I.S.D.P. Bezirksstadtrat Thorsten Schatz

Wilhelmstädter Advent 2025

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele vorweihnachtliche Aktionen und Veranstaltungen



Die ersten Lebkuchen tauchen bekanntlich bereits Ende August in den Geschäften auf. Soll also keiner sagen, Weihnachten käme immer so überraschend. Und doch: Etwa Mitte November, wenn die verbleibenden Seiten im Kalender immer weniger und die Tage immer dunkler werden, stellt man jedes Jahr mit einer gewissen Überraschung fest, dass es nur noch wenige Tage bis zum ersten Advent sind.

Zur Vorweihnachtszeit gehört in der Wilhelmstadt der »Wilhelmstädter Advent«, der seit etlichen Jahren stattfindet und für viele zur liebgewonnenen Tradition geworden ist. Ob die feierliche Einweihung der Weihnachtsbäume auf dem Föderich- und dem Metzer Platz, das Adventskonzert im Hof des Weinladens bei schwäbischem Glühwein oder das gemeinsame Adventssingen – viele Veranstaltungen erfreuen sich inzwischen großer Beliebtheit. Auch in diesem Jahr haben die Wilhelmstädter Gewerbetreibenden, die Kirchengemeinden und andere Akteure verschiedene kleinere und größere Aktionen in der Adventszeit vorbereitet.

Die erste Veranstaltung fand bereits am Donnerstag, den 27. November statt: der Weihnachtsbaum am Föderichplatz wurde mit dem Chor der dritten Klassen der Christoph-Föderich-Grundschule feierlich eingeweiht. Der erste Adventssonntag fällt in diesem Jahr auf den 30. November – an diesem Tag lädt die evangelische Melanchthon-Gemeinde ab 14 Uhr zu ihrem traditionellen Weihnachtsbasar im Gemeindehaus in der Pichelsdorfer Straße 79 ein. Von dort aus kann man dann gleich weiterspazieren zum Weinladen Spandau am Metzer Platz: Dort lädt Familie Trump-Berndt wieder zum Wilhelmstädter Adventskonzert im Hinterhof bei schwä-

bischem Glühwein und gutem Wein ein, diesmal mit Marcel Stadler und einem Überraschungsgast, Einlass ist ab 16.30 Uhr, Beginn 17 Uhr.

Wer bis dahin noch keinen Adventskranz hat, kann sich gemeinsam mit anderen selbst einen binden: Am 1. Dezember lädt casa e.V. – Stadtteilarbeit Wilhelmstadt dazu am Experimentierort »Bei Wilhelm« ein (mehr dazu auf S. 7).

Wer nicht nur die Vorweihnachtszeit auskosten, sondern dabei vielleicht auch ein bisschen über den Kiez reden möchte, sollte sich den 3. Dezember vormerken: An diesem Mittwoch öffnet sich der (sonst nichtöffentlicht tagende) Sanierungsbeirat des Sanierungsgebiets Spandau-Wilhelmstadt für alle Interessierten und lädt zum gemütlichen Plaudern bei Plätzchen und Getränken ein. Eine seltene Gelegenheit, die man sich nicht entgehen lassen sollte – alle sind willkommen! (Stadtteilladen Adamstr. 39, Mi, 3.12., 17-19 Uhr)

Ebenfalls im Stadtteilladen findet am 8. Dezember ein weiteres Highlight statt: Die Diashow der AG Geschichte & Geschichten widmet sich diesmal – passend zur frisch erschienenen Broschüre – dem Thema »Gewerbe in der Wilhelmstadt« und wartet mit historischen Aufnahmen auf, die die meisten Wilhelmstädter wohl noch nie gesehen haben. Natürlich gibt's auch die entsprechenden Geschichten und Hintergründe dazu. (Mehr dazu auf den Seiten 12/13.)

Und natürlich gibt es im diesjährigen »Wilhelmstädter Advent« auch wieder Angebote für Kinder, denen man vielleicht damit das ungeduldige Warten auf die Bescherung etwas verkürzen kann: beispielsweise beim Basteln in der Melanchthon-Gemeinde (3. Dezember, ab 16 Uhr) oder bei der Weihnachtsbäckerei für Familien in der »Feldküche« (6. und 13. Dezember, jeweils ab 14 Uhr, Anmeldung erforderlich, Unkostenbeitrag pro Kind 3 Euro).

Ein musikalisches Highlight für Familien verspricht der 6. Dezember: »Klaviriki« und casa e.V. laden zum Nikolauskonzert am Experimentierort »Bei Wilhelm« ein. Geboten wird Tschaikowskis »Nussknacker« (15-16 Uhr, Weissenburger Str. 9-11). Musik gibt es auch am Samstag, dem 20. Dezember: mit der Band »Watering Eye« und beim Punsch wartet man im legendären Musikgeschäft »Musicland« gemeinsam aufs Christkind (Klosterstraße 12, ganztägig; Konzert ab 19.30 Uhr).

Last but not least: Für mehr innere und äußere Wärme sorgen am Samstag, dem 6. Dezember die Gastronominen und Gastronomen von Solo Pizza, Café Barfly und Plan B am gemeinsamen Feuerchen in der Feuerschale bei Glühwein und Punsch (Wilhelmstraße Ecke Brüderstraße). Und natürlich darf auch das gemeinsame Adventssingen nicht fehlen: am 3. Advent (Sonntag, 14. Dezember) ab 17 Uhr vor dem Café Barfly.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf www.wilhelmstadt-bietet.de oder <http://www.facebook.com/WilhelmstädterAdventskalender>, den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie auf der Rückseite dieser Zeitung.



Erstmal kommt der Weihnachtsbaum ...

... und im nächsten Jahr dann der Umbau des Metzer Platzes

Die Umgestaltung des Metzer Platzes rückt nun in greifbare Nähe: Wenn alles gut läuft, könnte der Umbau im kommenden Sommer beginnen – vorausgesetzt, die Ausschreibung der Baumaßnahme verläuft reibungslos und es kann dann zeitnah ein Unternehmen beauftragt werden. Die Bauplanungsunterlage und die Ausführungsplanung sind inzwischen fast abgeschlossen, die Ausschreibung soll noch in diesem Jahr starten. Die Finanzierung dieses Projektes erfolgt aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere«.

Zur Platzgestaltung hatte es ein ausführliches Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben: Zunächst wurde im Rahmen einer Machbarkeits-

studie vom Büro »Gruppe Planwerk« eine Vorplanung erarbeitet. Diese wurde im Sommer 2023 zunächst mit den Eigentümern sowie Gewerbetreibenden am Platz diskutiert. Anschließend wurde die Planung weiterentwickelt und im Oktober 2023 auf einer Informationsveranstaltung in der Melanchthon-Gemeinde vorgestellt. Die Anregungen aus der Öffentlichkeits- und auch der Kinderbeteiligung gingen in die Bauplanungsunterlagen (BPU) ein.

Allzu viel Gestaltungsspielraum blieb bei der Planung allerdings nicht – der Metzer Platz wird als Aufstellfläche für die Feuerwehr gebraucht und kann deshalb nicht einfach zum

us

Wunschbaum-Aktion 2025

Eine Kooperation des Rathauses Spandau mit »Schenk doch mal ein Lächeln e.V.«

Auch in diesem Jahr können im Rathaus Spandau wieder Wunschsterne von Kindern aus unterstützungsbedürftigen Familien mitgenommen werden. Ab sofort hängen sie im Foyer des Rathauses. Hinter jedem Stern steckt ein Herzenswunsch, den engagierte Bürgerinnen und Bürger erfüllen können.

Die Wunschbaum-Aktion, initiiert vom Verein »Schenk doch mal ein Lächeln e.V.«, möchte Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren ein schönes Weihnachtsfest bereiten – auch dann, wenn das Familienbudget dafür eigentlich nicht ausreicht.

Bezirksbürgermeister Frank Bewig betont die Bedeutung der Aktion: »Gerade in der Weihnachtszeit sollten wir jenen Aufmerksamkeit schenken, die sonst oft übersehen werden. Weihnachten ist schließlich neben der Zeit der

grünen »Pocket Park« umgewandelt werden, sondern muss gepflastert bleiben. Dafür wird es zusätzliche Baumplantungen entlang der Platzkanten geben, vorhandene Baumscheiben sollen vergrößert werden. Der Platz selbst sowie die angrenzenden Gehwege erhalten neue Beläge. Natürlich wird es auch neue Sitzbänke geben, außerdem ein Spielgerät für Kinder und Beleuchtung. Neben der Fahrbahn der Jägerstraße ist eine Elektroladesäule für PKW geplant, außerdem sollen Fahrradbügel aufgestellt werden. Der Trinkwasserbrunnen verbleibt an der bisherigen Stelle. Auch eine Hülse für das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes soll wieder eingebaut werden. Die eher sparsame Möblierung belässt dem Platz auch die Möglichkeit, ihn beispielsweise für gelegentliche Veranstaltungen, etwa ein Sommerfest oder einen kurzzeitigen Markt, zu nutzen.

Und dann war da ja noch was – richtig, das öffentliche Wall-WC als Nachfolger des legendären »Metzer Doms«, dessen derzeitiger Standort von vielen als etwas unglücklich empfunden wird, auch weil er Einblicke zulässt, die man nicht unbedingt haben muss. Und natürlich reißt sich auch niemand darum, das WC vor der eigenen Haustür zu haben. Aber es muss ja nun mal irgendwohin, weil es im näheren Umkreis die einzige öffentliche Toilette ist. Der künftige WC-Standort wird nicht mehr zentral, sondern am Rand des Platzes an der Einmündung zur Metzer Straße sein. Die Umsetzung erfolgt jedoch erst im Zuge des Platzumbaus.

Die zum Platz gehörende Bushaltestelle wurden ja bereits errichtet und ausgebaut und ist längst in Betrieb – anders als die Ampel, auf deren Inbetriebnahme der Bezirk sehr lange warten musste. Zunächst aber gibt es in diesem Jahr wieder einen Weihnachtsbaum auf dem Metzer Platz. Der immerhin kommt pünktlich.

us

Besinnung auch eine Zeit des Schenkens und der Nächstenliebe. Ein großer Dank gilt allen Schenkenden sowie den Initiatorinnen und Initiatoren, die die Aktion seit Jahren begleiten.«

So können Sie mitmachen: Nehmen Sie sich einen Wunschstern im Rathausfoyer. Erfüllen Sie den darauf notierten Wunsch im Wert von maximal 30 € und geben Sie das unverpackte Geschenk bis zum 10. Dezember zusammen mit dem Wunschstern bei der Pförtnerloge des Bezirksamts ab.

Die Aktion läuft bis zum 10. Dezember 2025. Danach werden alle Geschenke gesammelt und an die Kinder verteilt.

Weitere Informationen unter:
<https://sdmel.de/wunschbaum-aktion/>

Warten auf das »Go«

In der Pichelsdorfer Straße sind die Bauarbeiten ins Stocken geraten

Jenen, die oft die Pichelsdorfer Straße passieren, dürfte es aufgefallen sein: Seit dem Sommer ist es mit den Bauarbeiten nicht mehr so richtig vorangegangen, im Bauabschnitt Weissenburger Straße bis Adamstraße stehen die Absperrgitter noch immer, wo sie schon vor Wochen standen – auch zum Ärger mehrerer Gewerbetreibender.

Dabei handelt es sich zum einen um Restarbeiten der Gehwegerneuerung, die das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) bzw. das Tiefbauunternehmen Fa. Hajek im Frühjahr zwischen der Weissenburger und der Franzstraße vorgenommen hatten. Die Restarbeiten betreffen die Einmündung der Franzstraße und das Umfeld des Kreuzungsbereichs Weissenburger Straße. Der Grund für den Stillstand: Noch immer fehlen die notwendigen verkehrsrechtlichen Anordnungen der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umweltschutz (SenMVKU), auf die der Bezirk und die bauausführende Firma schon seit Wochen warten.

Bauabschnitt Weissenburger Straße bis Adamstraße

Für September und Oktober waren eigentlich weitere Arbeiten angekündigt. Doch diese konnten bislang nicht begonnen werden. Es stehen also noch folgende, überwiegend die Fahrbahn betreffende Baumaßnahmen aus: An der Franzstraße wird eine Fußgängerquerung mit Gehwegvorstreckung neu angelegt, der mittlere Abschnitt der Fahrbahn muss noch gefräst werden. Parallel werden die Arbeiten an den Schächten durchgeführt, anschließend wird die Fahrbahndecke erneuert. Für diese und die kommenden Arbeiten wird eine provisorische Lichtsignalanlage benötigt. Die Beantragung liegt der SenMVKU vor.

Zudem wurde festgestellt, dass einige der großen, runden Einstiegschächte einsturzgefährdet sind und durch die Berliner Wasserbetriebe erneuert werden müssen. Zwei dieser Schächte liegen in der Straßenmitte, der Verkehr wird in dieser Zeit entsprechend umgeleitet. Danach erfolgen noch Restarbeiten im westlichen Gehwegbereich an der Gehwegvorstreckung gegenüber der Franzstraße.

Inzwischen ist davon auszugehen, dass all diese Arbeiten erst im Frühjahr 2026 abgeschlossen werden können – schließlich muss inzwischen schon mit Bodenfrost gerechnet werden. Das bedeutet leider auch, dass das Baustellencamp in der Franzstraße derzeit nicht aufgelöst werden kann.

Bauabschnitt Adamstraße bis Heerstraße

Im ersten Halbjahr 2025 haben die Berliner Wasserbetriebe (BWB) die Trinkwasserleitung im westlichen Gehwegbereich zwischen Jordanstraße und Grimnitzstraße erneuert, die Oberflächen wurden provisorisch wiederhergestellt. Die endgültige Herstellung der Oberflächenbeläge übernimmt die Abteilung Straßenunterhaltung des bezirklichen Straßen- und Grünflächenamtes, voraussichtlich werden sie im zweiten Quartal 2026 erfolgen. Dabei werden auch die Gehwege und der Unterstreifen mit den Baumscheiben neu gebaut und modernisiert.

Aktuell erneuern die Wasserbetriebe die Trinkwasserleitung zwischen Grimnitzstraße und Plathweg, im betroffenen Stra-



ßenbereich entfallen deshalb vorübergehend die Stellplätze. Wenn es keine Verzögerungen gibt, sollen die Arbeiten bis Dezember 2025 abgeschlossen werden.

Wegen der Verzögerungen der Baustelle zwischen Adamstraße und Weissenburger Straße können die Baumaßnahmen im nächsten Bauabschnitt südlich der Adamstraße noch nicht begonnen werden. Deshalb verschiebt sich der Beginn folgender Arbeiten voraussichtlich auf den Sommer 2026:

- Vorbereitung von vier Baumscheiben mit Abdeckung, Anpassung von fünf bestehenden offenen Baumscheiben
- Erneuerung der Gasleitung
- Neuanlage eines Bushaltestellenbereichs (vor Nr. 74, 76)
- Anlage von Gehwegvorstreckungen an der Beyerstraße sowie Weverstraße
- Wiederherstellung der Oberflächen

Und wann wird die Götelstraße fertig?

Das hängt derzeit von den Berliner Wasserbetrieben ab. Die Straßenbauleistungen sind in der Götelstraße inzwischen abgeschlossen – bis auf die Fußgängerrampe in Verlängerung der Weverstraße, die eine Verbindung bis zur Havel ermöglicht.

Im Bereich der Böschung bzw. der Fußgängerrampe müssen die Wasserbetriebe nämlich noch einen Entleerungsschacht einbauen. Die dafür erforderliche Genehmigung zur Grundwasserabsenkung liegt mittlerweile vor. Wann die Arbeiten der BWB abgeschlossen sein werden, ist allerdings nicht bekannt, dem Bezirk liegen dazu keine Informationen der Wasserbetriebe vor. Damit kann auch die Fußgängerrampe in diesem Jahr nicht mehr hergestellt werden, der Fortgang der Baustelle ist also unklar.

Bei Fragen zur Baustelle Pichelsdorfer Straße melden Sie sich bitte beim Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt. Frau Stock steht Ihnen als Ansprechpartnerin unter der Nummer 0162 / 9461697 sowie per E-Mail an gsm@wilhelmstadt-bewegt.de zur Verfügung.

Bei Fragen zur Baustelle Götelstraße wenden Sie sich bitte an das Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement, wilhelmstadt@kosp-berlin.de.

Fahrradbügel für Spandau – wo werden sie besonders gebraucht?

Beteiligungsverfahren läuft noch bis 31. Dezember

Das Bezirksamt Spandau hat ein Online-Beteiligungsverfahren auf der Internet-Plattform mein.Berlin.de gestartet, um das Angebot an Fahrradabstellanlagen zu erweitern. Ziel ist es, Abstellplätze zu schaffen, die den Bedürfnissen vieler Menschen gerecht werden und den Verkehrsraum sicherer gestalten.

Dabei ist auch Ihr Kiezwissen gefragt! Wo sollten diese Fahrradbügel stehen, wo werden sie am dringendsten benötigt? Und welche Orte brauchen Stellplätze auch für Lastenräder? Auf der Internetplattform mein.berlin.de können Sie Vorschläge für geeignete Standorte einreichen und mit einer kurzen Begründung auf einer interaktiven Karte markieren. Bereits eingereichte Beiträge können auch online von anderen kommentiert oder mit Likes



Die »Traube« ist eines der wenigen noch erhaltenen Fachwerkhäuser, die an die einstigen »Rayonbestimmungen« auf dem Gebiet der Wilhelmstadt erinnern. Doch während das typische Erscheinungsbild anderer Fachwerkhäuser in der Pichelsdorfer Straße hinter Fassadenverkleidungen verschwand und die Bauweise damit quasi unsichtbar wurde, ist das Fachwerk der »Traube« noch heute auch von außen gut erkennbar. Als vor Jahren Abriss- und Sanierungspläne für das historische Gebäude bekannt wurden, gelang es, den Eckbau an der Weissenburger Straße /

»hochgewählt« werden. Ideen von Kindern und Jugendlichen sind sehr willkommen und können von Erwachsenen eingereicht werden. Auf der Website lässt sich auch der aktuelle Stand des Beteiligungsverfahrens einsehen. Für die Wilhelmstadt wurden beispielsweise bislang folgende Standorte vorgeschlagen: Weissenburger Straße (zwischen Pichelsdorfer und Weverstraße), am »Wilhelmsplatz« (Brüderstraße Ecke Wilhelmstraße), Sprengelstr. 11-15, Brüderstr. 3, vor dem REWE Pichelsdorfer Straße, zusätzliche Fahrradbügel vor dem Stadtteilladen Adamstr. 39, Klosterstraße / Ruhlebener Straße, Graetschelsteig (am Ende der Kehre), an den Spandau Arcaden, Földrichstraße, Krowelstraße.

Bereits eingereichte Beiträge können auch online von anderen kommentiert oder mit Likes

Nachrichten

Mehr Bürgeramt-Leistungen ohne Termin und online

Für eine Reihe von Dienstleistungen der Verwaltung müssen die Berliner keinen Termin im Bürgeramt mehr buchen. Wer beispielsweise eine Meldebescheinigung oder ein Führungszeugnis braucht, kann das ab sofort spontan erledigen. Auch Adressänderungen in Kraftfahrzeugpapieren oder das Einrichten der Online-Ausweisfunktion sind ohne Termin möglich. Wer seinen Pass, Personalausweis oder Führerschein abholen will, kann das in ganz Berlin nun ohne Termin. Künftig soll es in allen Bezirken ein einheitliches Angebot aus terminfreien und termingeschriebenen Leistungen geben. Grundsätzlich gilt aber: Wer ohne Termin ins Bürgeramt kommt, sollte eine gewisse Wartezeit einplanen. Mehr als 400 Dienstleistungen sind in Berlin bereits online über das Service-Portal <https://service.berlin.de/dienstleistungen/online/> verfügbar.

Kältehilfe-Saison gestartet

Mit Beginn der kalten Jahreszeit und den Frostnächten wird das Leben auf der Straße für obdachlose Menschen deutlich gefährlicher. In der Kältehilfesaison bietet das Land Berlin neben den ganzjährig geöffneten Einrichtungen zusätzliche Notübernachtungsplätze an.

Doch alle Berlinerinnen und Berliner können etwas tun: Schauen Sie nicht weg! Wenn Sie vermuten, dass eine obdachlose Person Hilfe benötigt, sprechen Sie sie höflich an und fragen, ob sie etwas braucht oder Hilfe annehmen will. Bitte handeln Sie, wenn Sie eine Gefährdung der Person befürchten! Auf keinen Fall aber sollte man die Menschen einfach anfassen oder an ihnen rütteln, wenn sie schlafen. Es sei denn, es besteht die Sorge, dass die Person tot sein könnte. Wenn Menschen bereits zitternd am Boden liegen, sollte man auf jeden Fall einen Krankenwagen rufen. Außerdem kann man auch den Kältebus informieren – aber immer nur in Absprache mit den Betroffenen. Dabei sei wichtig zu fragen, was gebraucht wird – ein heißer Tee, ein Schlafsack oder ein Transport zu einer Notunterkunft.

Notfallnummern:

- Kältebus der Berliner Stadtmission:
Tel. (030) 690333690, täglich von 20 bis 02 Uhr
- Wärmebus des Deutschen Roten Kreuzes:
Tel. (030) 6003001010, täglich von 18 bis 24 Uhr
- Kältehilfetelefon der Berliner Kältehilfe:
Tel. (030) 34397140, täglich von 19 bis 23 Uhr

Bei Wilhelm gibt's keinen Winterschlaf

Neue und vorweihnachtliche Angebote am Experimentierort in der Weissenburger Straße



TANJA SCHNITZLER

Die Hochbeete auf der Terrasse am Experimentierort »Bei Wilhelm« sind nun in die Winterruhe gegangen – nicht so der Experimentierort »Bei Wilhelm« selbst, wo das Team von »Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.« und vor allem viele engagierte Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädter für vielfältige Aktivitäten sorgen. Auch in den kommenden Wochen wird hier viel los sein. Darunter finden sich bereits etablierte, aber auch neue Angebote. Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl davon. Sie sind im Kiez gefragt! Haben Sie Lust, sich einzubringen, oder Ideen für eigene Veranstaltungen?

Kontaktperson, auch bei Fragen zu allen nebenstehenden Angeboten und Anregungen: Jan Winkler, Tel. 0155-66069011, E-Mail: jan.winkler@casa-ev.de

Gemeinsam gesund kochen

Sie sind weiblich, haben Spaß am Kochen, suchen neue Kontakte und möchten sich mit anderen Frauen über gesunde Ernährung austauschen? Am Experimentierort gibt es jetzt eine Kochgruppe, die sich über regen Zuwachs freut! Die Kosten betragen 5 € pro Abend und die Gerichte werden vorab in der WhatsApp-Gruppe besprochen.

Jeden 4. Montag im Monat, 17:00-18:00 Uhr, Experimentierort »Bei Wilhelm«, Weissenburger Straße 9-11, Kontakt: 0155 660 690 11

Spanisch Treff

Vamos! Sie wollen Spanisch sprechen – ganz entspannt und ohne Prüfung? Dann kommen Sie zum Spanisch-Treff! Gemeinsam mit einer Muttersprachlerin lernen Sie die Grundlagen der Sprache in lockerer Runde. Die Gruppe trifft sich jede Woche im Experimentierort und ist offen für alle – melden Sie sich einfach an und seien Sie dabei!

Mittwochs, 18:00-20:00 Uhr, Experimentierort »Bei Wilhelm«, Weissenburger Straße 9-11, Kontakt: 0155 660 690 11

»Hands on«: Djembé-Trommelgruppe

Mit den eigenen Händen Musik erklingen lassen: Wer Rhythmen liebt, kann einfach vorbeikommen, ob mit oder ohne eigene Trommel, Cajon oder Djembé. Die Gruppe ist im Oktober gestartet und freut sich über neue Mitglieder. Bei Interesse melden Sie sich bei einer der untenstehenden Nummern.

Freitags ab 17:00 Uhr, Experimentierort »Bei Wilhelm«, Weissenburger Straße 9-11, Kontakt: Monika 0176 978 386 10, Brigitte 0162 674 32 98

Werwolf-Spielenachmittag

Die Gruppe spielt einmal pro Monat samstags das Spiel »Werwölfe von Dürerwald« und möchte alle Interessierten gerne dazu einladen. Auch Kinder sind herzlich willkommen! Jeder bringt eine Kleinigkeit zu essen mit und dann wird in entspannter Runde gemeinsam gespielt. In der WhatsApp-Gruppe kannst du für den nächsten Termin abstimmen und uns vorab kennenlernen.

Experimentierort »Bei Wilhelm«, Weissenburger Straße 9-11, an einem Samstag im Monat, Kontakt: 0155 660 690 11

Besondere vorweihnachtliche Angebote

Adventskranzbinden mit Punsch am 1.12.

Gemeinsam wollen wir die Weihnachtszeit einläuten, einen Adventskranz basteln und gemütlich Punsch miteinander trinken. Die wichtigsten Materialien und Werkzeuge gibt es vor Ort, man kann aber gerne auch etwas mitbringen. Die Teilnahme ist kostenfrei, alle sind willkommen!

Montag, 1. Dezember, ab 15 Uhr, Experimentierort »Bei Wilhelm« in der Weissenburger Straße 9-11, Kontakt: stadtteilarbeit.wilhelmstadt@casa-ev.de Die Veranstaltung ist Teil des »Wilhelmstädter Advent« (siehe S. 3)

Nikolaus-Konzert mit »Klavieriki«

Die Künstlerinnen von Klavieriki laden zu einem Nikolaus-Konzert ein. Gespielt wird »Der Nussknacker« von Piotr Tschaikowsky mitsamt kleiner Show. Ein Konzert für die ganze Familie! Eintritt auf Spendenbasis.

Samstag, 6. Dezember, 15-16 Uhr, Experimentierort »Bei Wilhelm«, Weissenburger Straße 9-11, Veranstalter: Klavieriki & Casa e. V., Tel.: 0155 6606 9011

Angebote im Stadtteilladen Adamstraße 39

Kommunikations- und Konfliktberatung

Individuelle Beratung für starke Kommunikation und souveränen Umgang mit Konflikten: Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern, Konflikte lösungsorientiert zu meistern, Mobbing frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf zu reagieren. Eine erfahrene Beraterin begleitet Sie dabei, Ihre eigene Kommunikation und Ihr Verhalten in herausfordernden Situationen zu reflektieren - und stärkt dabei gezielt Ihr Selbstwertgefühl.

Wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen möchten, melden Sie sich gerne direkt bei Jan – per Messenger oder Anruf. Kontakt: 0155 660 690 11 Dienstags, 14:00-20:00 Uhr oder nach Absprache, im Stadtteilladen, Adamstraße 39

Sprechstunde zum Thema Sucht

Das Team von Vista e.V. zweiwöchentlich eine offene Sprechstunde zum Thema Sucht an. Die Beratung findet zu den Themen Drogen, Alkohol und Medikamente statt und wendet sich auch an Betroffene und Angehörige, die hier unterstützt werden.

Jeden zweiten Donnerstag von 11-13 Uhr im Stadtteilladen, Adamstraße 39 - Weitere Informationen und genaue Daten sind im Stadtteilladen zu erfahren.

Selbsthilfegruppe pflegende Angehörige

Seit September gibt es eine offene Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige. Hier können Menschen, die sich um Angehörige kümmern und pflegen, Austausch, Entlastung und Verständnis finden. Jeden zweiten Mittwoch 17:18:30 Uhr im Stadtteilladen, Adamstraße 39 - Weitere Informationen und genaue Daten erfährt man im Stadtteilladen.

Spandau pflanzt neue Weiden auf der Kleinen Badewiese und im Südpark

Das Bezirksamt Spandau hat 14 neue Weiden erhalten. Sie wurden auf der Kleinen Badewiese und im Südpark gepflanzt. Die Bäume stammen aus dem Projekt »Baumschule Kulturforum«. Im Rahmen dieses Projekts wurden am Kulturforum Berlin rund 200 Bäume in Pflanztrögen aufgestellt, um die stark versiegelten Flächen dort zu begrünen.

Ein Teil der Weiden war in den Pflanztrögen zu groß geworden und musste ersetzt werden. Insgesamt betraf das 25 Bäume. 14 davon wurden in Spandauer Grünanlagen neu gepflanzt. Es handelt sich um Exemplare der Sorte *Salix alba* 'Chermesina'. Wegen ihrer besonderen Ansprüche an den Standort fiel die Wahl auf die Kleine Badewiese und den Südpark.

Winterrummel auf der Postbrache

Rollen im nächsten Jahr die Bagger für das »Spandauer Ufer« an?



In diesem Jahr soll es in Sachen Weihnachten im Spandauer Zentrum arbeitsteiliger zugehen. Der Weihnachtsmarkt in der Altstadt soll wieder etwas gediegener und weniger rummelig werden, der Winterrummel mit Fahrgeschäften, Riesenrad und anderem, was Kindern Spaß macht, ist bereits Mitte November auf dem ehemaligen Postareal am Bahnhof gestartet.

Bis zum 23. Dezember kann sich, wer möchte, hier noch amüsieren. Und wenn alles klappt, sollte es eigentlich auch der letzte Rummel an diesem Ort gewesen sein. Denn seit Jahren ist hier ein neues Stadtquartier geplant, das »Spandauer

Bezirksstadtrat Thorsten Schatz: »Mit den neuen Weiden werden wir zwei stark genutzte Grünanlagen auf und sorgen für mehr Grün und Vielfalt in Spandau. Die Sorte ›Chermesina‹ mit ihren rötlichen Trieben wird dabei auch im Winter ein Blickfang sein. Ich danke der Stiftung St. Matthäus für die gute Zusammenarbeit und die Spende der Weiden.«

Die Pflanzung erfolgte durch Mitarbeitende und Auszubildende des Bezirksamtes Spandau. Damit die Weiden gut anwachsen, wurden sie für den Transport und die Pflanzung zurückgeschnitten. Der Rückschnitt hilft der Pflanze, sich zu regenerieren und kräftig neu auszutreiben. Die Silberweide ist ein stark wachsendes Gehölz ist, im kommenden Jahr wird deshalb ein deutlicher Neuaustrieb erwartet.

Die »Baumschule Kulturforum« ist ein Projekt der Stiftung St. Matthäus, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Neuen Nationalgalerie und der Stiftung Berliner Philharmoniker. Es wird von der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Lotto-Stiftung Berlin gefördert.

Ufer». Auf der Brache soll ein neues Geschäftsviertel mit Geschäften, Gastronomie, Hotels, Arztpraxen und Büros entstehen. Bauherren sind das Mannheimer Familienunternehmen Fay und die baden-württembergische Firma Merz Objektbau, die hier mehr als 300 Millionen Euro investieren wollen. Die ersten Planungen waren bereits in der letzten Dekade präsentiert worden, doch das Vorhaben litt wie viele andere unter den diversen Krisen der letzten Jahre. Corona, Ukraine-Krieg, Zinsanstieg, sprunghaft steigende Rohstoff- und Baukosten und die anhaltende Krise des Büroimmobilienmarktes verzögerten das Vorhaben immer weiter. Dabei konnten bereits wesentliche Voraussetzungen geschaffen werden, u.a. Erschließungs- und notwendige Leitungsarbeiten und auch die Baugenehmigung und die sanierungsrechtliche Genehmigung liegen vor. Doch die Baugenehmigung wurde bereits 2023 erteilt. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben muss das Vorhaben deshalb bis 2029 abgeschlossen sein, andernfalls muss die Genehmigung erneuert werden.

Probleme bereitet auch die Tatsache, dass wegen der Nähe zum ICE-Bahnhof und der damit verbundenen Lärmbelastung Wohnungsbau nur in geringem Maß zulässig ist. Auf der anderen Seite sind Büros, wie sie etwa in dem geplanten 80 Meter hohen Turm entstehen sollten, derzeit kaum zu vermarkten. Allein in Berlin liegt der Büroleerstand derzeit laut den Immobilienunternehmen Jones Lang LaSalle (JLL) bei 8,2%, 1.752.000 Quadratmeter Bürofläche stehen derzeit leer – und bis 2026 könnten weitere 840.000 Quadratmeter durch neue Fertigstellungen hinzukommen.

Ziel ist nun ein baldiger Baustart im kommenden Jahr. us



Barrierefrei von der Brücke ans Havelufer

In den kommenden Jahren sollen die marode Schulenburgbrücke durch einen Neubau ersetzt und die Kreuzungsbereiche neugestaltet werden. Da liegt es nahe, das Vorhaben der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umweltschutz mit den Planungen des Bezirks am Tankerhafen zu verbinden.

Der Tankerhafen erstreckt sich ca. 300 Meter entlang der Havel zwischen Schulenburgbrücke und Betkestraße und ist Teil des Vorhabens Haveluferweg, einer durchgehenden öffentlichen Grünverbindung für den Fuß- und Radverkehr entlang der Havel. Das Vorhaben ist zentraler Bestandteil im städtebaulichen Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« – LZQ in der Wilhelmstadt. Bei der Umgestaltung des Tankerhafens soll u.a. auch eine barrierefreie Wegeverbindung von der Götelstraße in Verlängerung der Franzstraße zum Havelufer entstehen, um einen besseren Zugang von der Schulenburgbrücke zum Uferweg zu gewährleisten. Doch bevor der Neubau der Brücke beginnt und der Tankerhafen umgestaltet wird, wird das Wasserstraßenbauamt zunächst die Spundwand verlegen und einen neuen Betriebsweg für das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt bauen. Die Umsetzung dieser Baumaßnahme ist ab Mitte 2026 geplant. Der Fachbereich Grün des Bezirksamts plant, ab 2028 zunächst den Weg zum Havelufer zu bauen und die Kriechqasmauer am Tankerhafen zu entfernen.

Ist Ihre Miete zu hoch?

Neues Angebot des Berliner Senats hilft bei der Mietpreisüberprüfung

Seit März 2025 gibt es die Mietpreisprüfstelle des Landes Berlin als niedrigschwelliges Beratungsangebot für alle Berliner Haushalte, die den Verdacht haben, eine überhöhte Miete zu zahlen. Sie unterstützt Mieterinnen und Mieter bei der Überprüfung ihrer Miethöhe und berät zu weiteren Schritten zur Wahrnehmung ihrer Rechte: Durch individuelle Beratung werden sie über ihre rechtlichen Möglichkeiten informiert und an die entsprechenden Stellen zu deren Durchsetzung vermittelt.

In ganz Berlin gilt aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts die Mietpreisbremse. Die Miete zu Beginn eines neuen Mietverhältnisses darf deshalb grundsätzlich die ortsübliche Vergleichsmiete höchstens um 10 % übersteigen. Im Fall einer höheren Mietüberschreitung kann der Vermieter von Ihnen grundsätzlich gerügt und zur Absenkung und zur Rückzahlung von Miete aufgefordert werden. Die Mietpreisbremse gilt allerdings nicht immer – Ausnahmen gibt es z.B. bei Erstnutzung und Vermietung nach umfassenden Modernisierungen oder neuem Wohnraum (Erstnutzung nach dem 1.10.2014). Lassen Sie sich daher zur Ihrer individuellen Miete beraten! Die Mietpreisprüfstelle berät Sie auf der Grundlage Ihrer Angaben und hilft Ihnen bei der Ermittlung Ihrer ortsüblichen Vergleichsmiete.

Bei einer Mietüberschreitung von über 20% spricht man nach §5 Wirtschaftsstrafgesetz von »Mietpreisüberhöhung«, umgangssprachlich Mietwucher. Das ist eine Ordnungswidrigkeit und kann für den Vermieter zu einer hohen Geldbuße führen, wenn er eine Mangellage ausgenutzt hat. Außerdem

kann auf Antrag des Geschädigten die Rückerstattung des Mehrerlöses an ihn angeordnet werden. In Berlin wurde bereits eine Vermieterin wegen Mietpreisüberhöhung zu einer Geldstrafe und zur Rückzahlung der überzahlten Miete verurteilt.

Für Fälle mit Verdacht auf Verstoß gegen § 5 WiStG sind in Berlin die Bezirksämter für eine weitere Verfolgung zuständig. Die Mietpreisprüfstelle berät Sie über die Voraussetzungen der weiteren Verfolgung und Ihre Rolle bei einem Ordnungswidrigkeitsverfahren. Auf Wunsch werden die Ergebnisse der Prüfung durch die Mietpreisprüfstelle an das zuständige Bezirksamt übermittelt.

Zur genauen Ermittlung Ihrer zulässigen Miethöhe braucht die Mietpreisprüfstelle von Ihnen u. a. Informationen zur Lage der Wohnung, Details aus dem Mietvertrag wie Größe der Wohnung und einzelner Räume, monatliche Kaltmiete und das Einzugsdatum sowie Ausstattungsmerkmale zur Wohnung, Bad und Küche, Gebäude und Wohnumfeld.

Mieterhöhungen werden von der Mietpreisprüfstelle jedoch nicht geprüft!

Die Beratungen werden im Auftrag des Senats von der Mieterberatung Prenzlauer Berg und der asum durchgeführt und sind kostenlos und vertraulich. Sie können sich wochentags telefonisch oder per Mail mit Ihrem Anliegen oder zur Vereinbarung eines Termins an die Mietpreisprüfstelle wenden. Diese erreichen Sie telefonisch montags, mittwochs und freitags zwischen 9 und 12 Uhr und dienstags und donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr unter der Telefonnummer 030-213 007 302. Bitte rufen Sie zur Terminvereinbarung an. Bei der Terminvereinbarung wird besprochen, welche Unterlagen für die Beratung benötigt werden. Per Mail können Sie Terminanfragen an termin@mietpreispruefstelle.de schicken. Bitte geben Sie dabei eine Telefonnummer für Rückfragen an.

Für allgemeine Fragen nutzen Sie bitte die Mail-Adresse info@mietpreispruefstelle.de.

Spandauer Weihnachtsmarkt für Alle!

Einschränkungen der Mobilität wie Seh- oder Gehbehinderungen, sind meist ein unüberwindbares Hindernis, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Deshalb starten der Mobilitätshilfendienst Spandau, das Bezirksamt Spandau und die »Partner für Spandau GmbH« als Veranstalter des Spandauer Weihnachtsmarktes ein zusätzliches Angebot für Menschen mit Beeinträchtigungen: Bis zum 23. Dezember bieten sie für den Besuch des Weihnachtsmarktes in der Altstadt Spandau eine Begleitung an. Bezirksbürgermeister Frank Bewig: »Dass ›Partner für Spandau‹ auf dem Spandauer Weihnachtsmarkt einzelne Maßnahmen zur Inklusion vorantreibt und wir dafür auch den Mobilitätshilfendienst Spandau gewinnen konnten, zeigt, dass Dinge gemeinschaftlich auch zum Ziel führen.« Wie funktioniert das Angebot?

Rufen Sie einfach bei der Mobilitätshilfe Spandau an (Telefon 030 - 239 375 83). Sie können gerne auch auf den Anrufbeantworter sprechen, Sie werden dann zurückgerufen. Dann stimmen Sie gemeinsam mit der Mobilitätshilfe einen Termin ab. Eine Begleiterin oder Begleiter holt Sie zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (wenn gewünscht) von zu Hause ab. Die Dauer der Begleitung beträgt ca. 2 Stunden, den Kostenaufwand von 5 Euro übernimmt die »Partner für Spandau GmbH«.

Weitere Informationen zum Spandauer Mobilitätshilfendienst des Fördervereins Heerstraße Nord e.V. unter foev-verbund.de/mobilitaetshilfendienst-spandau/
Mehr Infos zum Spandauer Weihnachtsmarkt unter www.partner-fuer-spandau.de/
Der Mobilitätshilfendienst in Spandau wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



TANJA SCHNITZLER

Spandauer Aktionswoche Inklusion

Anlässlich des Tags der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember findet dieses Jahr zum zweiten Mal die Spandauer Aktionswoche Inklusion statt. Vom 1. bis 7. Dezember steht die Stadtbibliothek Spandau als Ort des Austauschs, der Kreativität und des gemeinsamen Erlebens rund um das Thema Inklusion offen.

Die Spandauer Aktionswoche Inklusion wurde vergangenes Jahr von dem bezirksamtlichen Projekt Spandau inklusiv und der Stadtbibliothek Spandau ins Leben gerufen. Seitdem wachsen das Bewusstsein und damit auch die Beteiligung an der Aktionswoche stetig an. An dem diesjährigen Programm beteiligen sich unter anderem auch das Kulturhaus Spandau und die »Chance: Bildung, Jugend und Sport BJS gGmbH«.

Am Montag, den 1. Dezember um 10 Uhr wird die Aktionswoche in der Stadtbibliothek Spandau feierlich eröffnet, um 10.30 Uhr folgt ein Gespräch zum Thema »Was ist Inklusion«. Alle Literaturinteressierten dürfen sich außerdem auf die Lesung mit dem Autor Sven Kocar freuen, der ab 11.30 Uhr sein Buch »Vorurteile in Lach-Haft« vorstellen wird. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Am Donnerstag, den 4. Dezember, findet im Lesecafé der Stadtbibliothek Spandau ein inklusiver Spielenachmittag statt. Ab 14 Uhr können Spielefans – ob jung oder alt, ob mit oder ohne Behinderung – gemeinsam Spaß haben und sich an einer Vielzahl von Brett- und Kartenspielen ausprobieren. Wer anschließend noch Lust auf Kreativität hat, kann ab 15 Uhr im Erdgeschoss gemeinsam mit anderen Wintergedichte in Einfacher Sprache verfassen – ein offenes Angebot für alle, die ihre Gedanken und Gefühle kreativ ausdrücken möchten. Am Freitag, den 5. Dezember lädt die Künstlerin Silja Korn ab 15 Uhr zum Workshop »Blind malen« ein. Und wer schon immer die Gebärdensprache kennenlernen wollte, hat am Samstag, den 6. Dezember 2025, die Gelegenheit dazu: In der Stadtbibliothek Spandau finden zwei Gebärdensprachkurse für Einsteiger statt – der erste Kurs beginnt um 10.30 Uhr, der zweite um 12 Uhr.

Aufgrund der begrenzten Platzanzahl wird für die Veranstaltungen bis auf die Eröffnung um vorherige Anmeldung gebeten: per Mail an events@ba-spandau.berlin.de oder per Tel. unter 90279-5511.

Wildwuchs-Vorplatz wird im kommenden Jahr gestaltet

Der Wildwuchs-Neubau ist jetzt seit einem knappen Jahr in Betrieb, die Kinder und Jugendlichen nutzen die vielen neuen Möglichkeiten, die ihnen die Jugendfreizeiteinrichtung in einem modernen Gebäude nun eröffnet, gern und oft. Lang genug hat er ja gedauert, der Bau, und deutlich teurer ist er damit auch geworden – aber das Ergebnis spricht für sich.

Vor dem Gebäude sieht es allerdings immer noch reichlich provisorisch aus: Zwar steht schon die »Kunst am Bau«-Installation, doch teilt sie sich die von Sand umgebene Mittelinsel immer noch mit einem Hydranten und etwas Unkraut (s. Foto rechts vom Sommer). Warum das so ist und wann sich das ändert, hat nun Carola Brückner als für die Bezirksimmobilien zuständige Stadträtin erklärt, wie der Spandau-Newsletter des Tagesspiegel jüngst berichtete. Weil es sich bei der Fläche nicht um öffentlichen Straßenraum, sondern um eine Wendeschleife auf dem Grundstück des Bezirks handele, gälten hier andere Anforderungen. In diesem Fall kann nämlich die Maßnahme nicht vom Senat finanziert werden, sondern der Bezirk muss das aus dem eigenen Etat zahlen. Das soll nun im kommenden Jahr geschehen, für die Neugestaltung und Befestigung des Wildwuchs-Vorplatzes sind laut Carola Brückner 500.000 Euro eingeplant.



TANJA SCHNITZLER

Totgesagte leben länger

Vom Aussterben der Geschäftsstraßen kann keine Rede sein

Oft war in den letzten Jahren von der drohenden Verödung der Innenstädte die Rede. In der Tat haben die Krisen der letzten Jahre den Geschäftszentren schwer zugesetzt: Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation, steigende Rohstoffpreise und Energiekosten, aber auch der Fachkräftemangel stellten zusätzliche Herausforderungen dar – neben den schon länger bestehenden wie das sich verändernde Kauf- und Konsumverhalten der Kunden oder die Zunahme des Online-Handels und der Lieferdienste: Die Konkurrenz der traditionellen Geschäftsstraße ist nicht mehr, wie noch vor 30 Jahren, das Center außerhalb der Stadt auf der grünen Wiese, sondern steht in Form von PCs direkt in den Wohnzimmern.

Doch nicht nur die Geschäftsstraßen, sondern auch die Shopping-Center und Malls haben die Krise zu spüren bekommen, auch dort stieg sichtlich der Leerstand an. Doch das sind keineswegs unabänderliche Entwicklungen. Denn gerade die traditionellen Geschäftsstraßen weisen mit ihren kleinteiligen Strukturen eine erstaunliche Flexibilität und Anpassungsfähigkeit auf, zudem kommt ihnen in der ange strebten »Stadt der kurzen Wege« immer mehr Bedeutung zu.

Natürlich werden die Einkaufsstraßen, wie man sie aus den 50er oder 70er Jahren noch kannte, nicht mehr zurückkommen. Was sich aber schon jetzt beobachten lässt, ist ein Trend zu einem neuen Nutzungs mix: Einzelhandelsgeschäfte neben Dienstleistungen, Fitnessstudios neben Gastronomie und Wellness- und Gesundheitseinrichtungen. Freilich ist dabei auch die Mitwirkung der Eigentümer von großer Bedeutung: Dazu gehören realistische Mieterwartungen, die Einsicht, dass Leerstand langfristig kontraproduktiv ist, ein gewisses Fingerspitzengefühl dafür, was für den Kiez positiv ist und was nicht.

Die ideale Geschäftsstraße der Zukunft böte also einen abwechslungsreichen Nutzungsmix aus Gastronomie, lokalen Einzelhändlern, Dienstleistern, Sportmöglichkeiten, Ärztehäusern oder Praxen, Wellnessangeboten, Kultur- und kommunalen Einrichtungen. Denn auch dem Land Berlin stehen ja nur begrenzt Grundstücke zur Verfügung, um die eigenen kommunalen Einrichtungen kostengünstig unterzubringen. Zu dieser idealen Geschäftsstraße würden natürlich auch viel schattenbildendes Grün und großzügige Freiräume wie etwa Plätze mit Sitzgelegenheiten, Wasserspendern, Spiel möglichkeiten gehören. Wer genau hinschaut, findet bereits viele Ansätze dafür in der Wilhelmstadt. Klar: ein Döner-Imbiss ist vielleicht nicht so attraktiv wie die hübschen Törtchen im Schaufenster von Butter-Lindner – aber immerhin gibt es ja das legendäre Geschäft noch, wenn auch inzwischen in den SpandauArcaden und nicht mehr in der Pichelsdorfer. (Und mal ehrlich: In der Stadt wäre doch die Hölle los, wenn plötzlich alle Dönerläden verschwänden ...)

Apropos SpandauArcaden: Die zeigen geradezu beispielhaft, wie man auch in Shopping-Malls klug auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren kann. Ein aufgewecktes Centermanagement macht vor, wie das funktioniert: So finden in den Arcaden sehr gut besuchte Jobmessen statt, ein kommunaler Jugendclub wurde eröffnet, auch eine Ausstellung der Wilhelmstädtler AG Geschichte & Geschichten wurde schon gezeigt. Man öffnet sich also dem Umfeld – und gerade die gute Kooperation mit dem Bezirk Spandau könnte beispielgebend auch für andere Malls sein. Dann können die Geschäfte auch von der Nachbarschaft nichtkommerzieller Angebote profitieren – und die Besucher auch.

us

Geschäftsstraßenkonzept Wilhelmstadt veröffentlicht

Zum bevorstehenden Abschluss des Förderprogramms »Lebendige Zentren und Quartiere« in der Wilhelmstadt wurde für die Geschäftsstraßen des Gebiets ein Geschäftsstraßenkonzept (GSK) erarbeitet und im Juni 2025 dem Spandauer Wirtschaftsausschuss vorgestellt. Das Konzept dient der Rückschau und gibt einen Ausblick für die Zeit ohne Förderprogramm und ohne Geschäftsstraßenmanagement. Was bleibt? Was kann ohne Unterstützung nicht weitergeführt werden? Was braucht die Wilhelmstadt auch zukünftig? Beschrieben werden die Bedingungen und Bestände in den Wilhelmstädtler Geschäftsstraßen zu Beginn der Tätigkeit (2012) und die Entwicklungen bis heute. Über die Jahre wurden zahlreiche Aktionen durchgeführt, die die Wilhelmstadt gefördert haben. Diese Aktionen werden kritisch beleuchtet und Empfehlungen für die Zukunft formuliert. Sie finden das Geschäftsstraßenkonzept auf der Webseite zum Download: <https://wilhelmstadt-bewegt.de/geschaeftsstraessenkonzept>



Von Kohlehandlungen und Modesalons

Eine neue Broschüre der AG Geschichte & Geschichten zum Wilhelmstädter Gewerbe ist erschienen

Können Sie sich noch an die Großmarkthalle an der Betckestraße erinnern? Oder hätten Sie gewusst, dass es in der Pichelsdorfer Straße mal eine Musikneipe mit dem schönen Namen »Krokofant und Eledil« gab und wann die letzte Kuh in der Wilhelmstadt gemolken wurde? Überhaupt Kühe – die von Bauer Feldbinder an der Jägerstraße / Adamstraße wurden mal als die schönsten prämiert, was natürlich auch für eine schöne Schlagzeile im »Volksblatt« sorgte. Und wüssten Sie, wo genau sich mal eine Marmeladenfabrik in der Wilhelmstadt befand, warum es eine Windmühle am Havelufer gab oder wann die Diskothek »Jet Power« ihre Blütezeit hatte?

Die Wilhelmstädter Arbeitsgemeinschaft Geschichte & Geschichten hat bereits mehrere Ausstellungen und Broschüren zu spezifischen historischen Themen erarbeitet. Alles begann mit der ersten Ausstellung »Meine Kindheit in der Wilhelmstadt« im Jahr 2015 und der gleichnamigen Begleitbroschüre, später folgten Publikationen zur Geschichte der Wilhelmstraße 1-3 oder die Dokumentation des Nachkriegstagebuchs der Ria Fröwis, eine weitere Ausstellung mit Begleitpublikation widmete sich der Pichelsdorfer Straße.

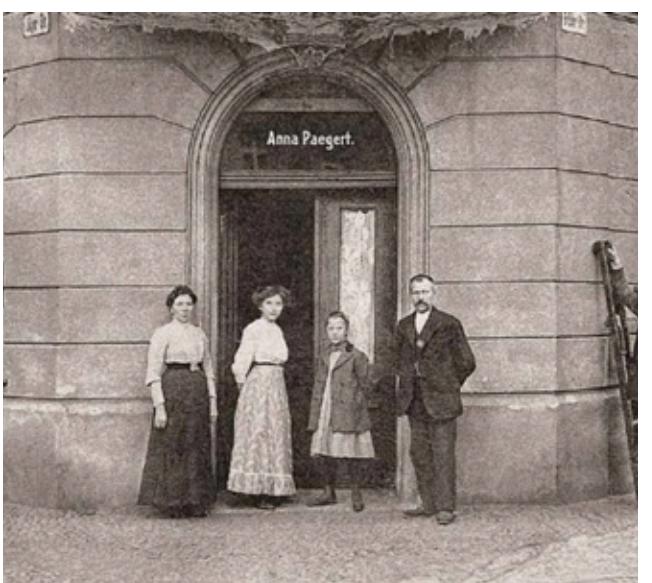
Nun hat die AG Geschichte & Geschichten um Andreas Wilke eine neue Broschüre publiziert, die sich unter dem Titel »Handel und Gewerbe von einst« dem weiten Feld der vielfältigen Gewerbe in der Wilhelmstadt widmet.

Es ist, um es vorwegzunehmen, das bislang wohl aufwändigste Projekt der Arbeitsgemeinschaft: In akribischer, geduldiger Fleißarbeit wurden aus unterschiedlichsten Quellen Informationen recherchiert, gesammelt, zugeordnet, aufbereitet. Auf insgesamt 104 Seiten entfaltet sich ein ganzes Panorama der Gewerbeentwicklung in der Wilhelmstadt, üppig bebildert mit historischen und heutigen Aufnahmen.

Dabei geht es keineswegs nur um die klassischen kleinen Geschäfte entlang der Pichelsdorfer Straße, an die sich viele Ältere noch erinnern. Es geht auch um all die anderen Straßenzüge: die Klosterstraße, die Seeburger und die Weißenburger Straße, die Adamstraße mit ihren ganz eigenen Gewerbelandschaften und deren spezifischer Geschichte. Es geht um alte Fabriken, um den Güterbahnhof, um die vielen Kohlehandlungen, die früher ganz selbstverständlich im Stadtbild waren, um Bootsbau und landwirtschaftliche Betriebe und natürlich auch die vielen Kneipen und Vergnügungsstätten, die auch zur Wilhelmstadt gehörten.

Beeindruckend ist beispielsweise Hardy Reddners Kapitel zur Adamstraße als »Dorfstraße« des Ortsteils: Der Autor wohnte in den 60er Jahren in der Betckestraße, die Dokumentation seiner Erinnerungen und späteren Recherchen zu ehemaligen (und natürlich auch wechselnden) Geschäften in der Adamstraße anhand der Hausnummern füllt allein schon zehn Seiten der Broschüre. Akribisch ist Haus für Haus und Laden für Laden aufgeführt, von Tabakwaren Laubach, der Eisdiele Fritz und der Bäckerei Bühl & Sohn in der Adamstraße 2 bis zu den beiden unmittelbar benachbarten und sicher auch konkurrierenden Lebensmittelgeschäften in der Hausnummer 46. Doch handelt es sich nicht nur um eine nüchterne Auflistung des Bestands in den 60er Jahren: wo immer es geht, verknüpft der Autor sie mit persönlichen Erinnerungen, die auch den damaligen Alltag im Gebiet plastischer erscheinen lassen.

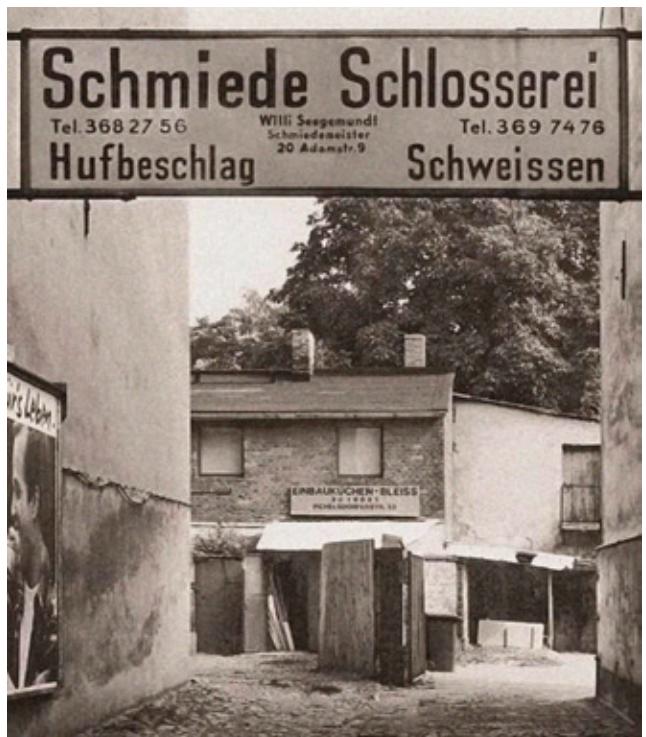
Das Besondere an dieser »Geschichtsschreibung von unten« ist eben die Verknüpfung historischer Prozesse und objektiver Gegebenheiten mit den subjektiven Erinnerungen derer, die an der Broschüre mitarbeiteten. Manche Beiträge haben schon literarische Qualität – etwa Bernd Oertwigs Geschichte »Das Paradies in Tüten« über seine Wochenmarkt-



besuche, Jerry-Cotton-Heftchen und dunkelblaue Bonbons: »Wirtshaus Wuppke, Schlüterstraße, fast Ecke Kantstraße. Raucherklippe mit sattem Bierdurst. Eine Berliner Legende. Ganz nach hinten durch. Auf einer Fensterbank ein altes Radio. Eines mit dem grünen Auge. Daneben ein hässlicher Leuchtturm, der es in sich hat. Erzählen jedenfalls Wuppkes Stammgäste, wenn die Nacht lang ist. Im Leuchtturm soll, sagen sie, die Asche von Heinz Werner Höber stecken. Was eine andere Geschichte ist. – Heinz Werner Höber. Der Mann, dessen Halben ich ein paar Jahre lang kaum die Markttage in der Földerichstraße abwarten konnte. Damals war ich zehn, vielleicht zwölf. Heinz Werner Höber war der Mann, der die Jerry-Cotton-Romane schrieb (...).«

Solche sehr persönlichen Erinnerungen an einzelne Geschäfte, die einst das Bild der Wilhelmstadt prägten, oder an deren Inhaberinnen und Inhaber lassen die Bestandsaufnahme lebendig werden: Etwa der Text über das Lebensmittelgeschäft Schultka, das als eines der ersten den Sprung vom Tante-Emma-Laden zum Selbstbedienungsladen wagte. Oder die Beschreibung von Rose Wuthes Modesalon, der »Haute Couture und ein wenig Glamour in die Wilhelmstadt brachte«. Oder Peter Sumpf Bericht über die väterliche Kohlenhandlung, die er später selbst übernahm.

Die Kohlehändler, die einst so selbstverständlich zu der Stadt gehörten wie der Braunkohlegeruch in der Winterluft, sind inzwischen, mit dem Einzug von Zentral-, Fern- oder



Gasheizung, nahezu verschwunden. Ebenso wie das Fotogeschäft, das Johanna Voitl zusammen mit ihrem Mann mehrere Jahrzehnte lang führte – die halbe Wilhelmstadt dürfte vor ihrer Kamera gestanden haben. Die Broschüre enthält einen Text, der auf einem langen Gespräch mit Frau Voitl basiert, die mit fast hundert Jahren verstorben ist – so ist es auch eine Hommage an diese bemerkenswerte Frau.

Und was wäre die Wilhelmstadt ohne ihre Eckkneipen oder die vielen kleinen Handwerksbetriebe, ohne den Bootsbau, der der Lage am Wasser zu verdanken war, und ohne die landwirtschaftlichen Betriebe – noch bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein wurden auf Höfen der Wilhelmstadt Schweine und Hühner, Kühe und Pferde gehalten. Viele der älteren Wilhelmstädter können sich noch genau daran erinnern, zu welchem Hof sie in den 50er Jahren mit der Milchkanne in der Hand geschickt wurden.

Natürlich verändert sich im Lauf der Zeit auch die Wilhelmstädter Gewerbelandschaft gründlich – nichts bleibt, wie es ist. Umso schöner ist es, wenn die Geschichte nicht ganz vergessen und in Dokumentationen wie diesen festgehalten wird.

Ulrike Steglich

AG Geschichte & Geschichten: »Handel und Gewerbe von einst«, 104 Seiten. Die Broschüre wurde mit Fördermitteln aus dem Programm »Lebendige Zentren und Quartiere« finanziert. Die Abbildungen auf dieser Doppelseite sind der Broschüre entnommen.



Advents-Kaffee-Trinken mit der AG Geschichte & Geschichten

Auch in diesem Jahr lädt die AG wieder zur vorweihnachtlichen Diashow im Stadtteilladen ein – diesmal, passend zur neuen Broschüre, zum Thema »Geschichte der Gewerbe in der Wilhelmstadt«. Die Broschüre ist an diesem Abend auch erhältlich (wer es nicht zum Dia-Abend schafft: Im Stadtteilladen sind die Publikationen der AG Geschichte & Geschichten auch sonst verfügbar). Die Diashow findet am 08. Dezember um 18 Uhr statt. Natürlich gibt es dazu auch Kaffee, Tee und weihnachtliches Gebäck! Die Veranstaltung ist selbstverständlich kostenfrei.



O-Ton Wilhelmstadt

Dreisatz

Fotografieren auf dem Spielplatz

Sie ist erst fünf Jahre alt und hat schon einen Bezirksweiteren Wettbewerb gewonnen: Zuzanna aus der Wilhelmstadt ist die Siegerin des diesjährigen Fotowettbewerbs des Projekts »Raum für Kinderträume«. Unter dem Motto »Mein schönerster Spielplatz-Schnappschuss« konnten Kinder und Jugendliche aus Spandau kreative Fotos von ihrem Lieblingsspielplatz einsenden. Eine Jury sichtete die Beiträge und entschied sich für Zuzannas Foto wegen des »lebendigen und klar eingefangen« Spielplatzmotivs. Dafür erhielt sie einen 50-Euro-Eisgutschein und den Hauptpreis: Sie darf ein neues Spielgerät für einen öffentlichen Spielplatz ihrer Wahl in Spandau aussuchen. Florida Eis stellt dafür bis zu 1.000 Euro bereit. Wir sind jetzt gespannt, für welchen Spielplatz und welches Spielgerät sie sich entscheiden wird.

Mit dem Projekt »Raum für Kinderträume« legt das Bezirksamt Spandau seit 2006 einen Schwerpunkt auf die Gestaltung, Sanierung und den Bau öffentlicher Kinderspielplätze. Unterstützt wurde der Wettbewerb erneut von der Florida-Eis Manufaktur GmbH.

Nachts im Museum

Die Zitadelle kennen alle. Aber waren Sie dort schon mal im Dunkeln mit der Taschenlampe unterwegs? Am 3. Dezember gibt es wieder die Gelegenheit dazu: Dann lädt die Zitadelle Spandau Familien mit Kindern und andere Interessierte wieder zu diesem besonderen Abenteuer ein. Entdecken Sie mit einer Taschenlampe ausgerüstet die Museen bei Nacht: Welche Geschichten erzählen die alten Dinge, wenn es still wird? Sie können auch gern eine eigene Taschenlampe mitbringen (kostenfrei, mit Anmeldung bis 2 Tage vor dem Termin unter 030-354 944 445 oder christina.buech@zitadelle-berlin.de). Treffpunkt: Torhaus

Und am 7. Dezember findet wieder der »Zitadellensonntag« statt: An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt zu

den Museen und Ausstellungen der Zitadelle kostenlos! Da mit möchte die Zitadelle Spandau Menschen für das vielfältige Angebot, die Museen und Ausstellungen auf der Kultursinsel begeistern und bietet zusätzlich zum kostenfreien Eintritt ein vielfältiges Programm an. Alle sind herzlich eingeladen, auf Entdeckungstour zu gehen! U.a. ist dort die empfehlenswerte Ausstellung »Spandau Prison« zum ehemaligen Gefängnis an der Wilhelmstraße zu sehen: noch bis 17. Ma

Advent auf dem Wasse

Die Seniorengemeinschaft des Seniorenclubs Lindenufer, eine bezirkseigene Einrichtung, lädt am Dienstag, dem 9. Dezember, von 14.30–17.30 Uhr wieder zur traditionellen Adventsfahrt für Seniorinnen und Senioren mit der »MS Wappen von Spandau« (Treffpunkt: Dampfieranlegestelle am Lindenufer) ein. Für einen Kostenbeitrag von 25 € (inkl. Kaffeegedeck und Livemusik) kann die vorweihnachtliche Winterstimmung Spandaus auf dem Wasser vom Dampfer aus genossen werden. Karten können bei Frau Willmeroth-Schatz im Seniorenclub Lindenufer montags bis freitags ab 9 Uhr erworben werden. Treffpunkt: Dampfieranlegestelle Spandau Lindenufer. Anmeldung bzw. Fragen unter: Frau Willmeroth-Schatz, Tel.: (030) 33607614 oder E-Mail: sk-lindenufer@web.de

In eigener Sach

Liebe Leserinnen und Leser,
die Laufzeit des Sanierungs-
und Fördergebiets Spandau-
Wilhelmstadt nähert sich ih-
rem Ende. Im Jahr 2027 wird
das Sanierungsgebiet nach
15 Jahren Laufzeit aufgehoben,
und auch das Städtebau-
förderprogramm »Lebendige
Zentren und Quartiere«, aus
dem viele Vorhaben und Pro-
jekte in den letzten 15 Jahren
im Gebiet finanziert wurden,
läuft sukzessive aus – natür-
lich werden aktuelle Maßnahmen wie der Umbau des Metzer
Platzes bis zu ihrer Fertigstellung gefördert, neue Vorhaben
können jedoch nicht mehr angemeldet werden.



Die Redaktion



10

Adresser

Prozesssteuerung und
Sanierungsbeauftragt

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung
und Projektmanagement (KoSP)
www.kosp-berlin.de
wilhelmstadt@kosp-berlin.de
Sprechstunde: Jeden 2. und 4. Mittwoch

Geschäftsstraßenmanagement

Geschäftsstrukturmanagement
Ulrike Stock
Tel. 030 - 30 12 46 97 bzw. 0178 - 352 38 01
gsm@wilhelmsstadt.bewegt.de

die raumplaner / LOKATION:S
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stadtteilvertretung Wilhelmstadt

Sprecher: Michael Henkel, Markus Ritt
Öffentliche Sitzung:
jeder 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Stadtteilladen Adamstraße 39
www.stv-wilhelmstadt.de

Sanierungsverfahren Spandau-Wilhelmstadt
Max Burow, Tel. 030 - 90 279 - 27 24
max.burow@ba-spandau.berlin.de



WILHELMSTADT. bewe



Wilhelmstädtter Adventskalender 2025

Frohe und fröhliche Adventszeit!

27.11

AB 13:30 UHR
FEIERLICHE EINWEIHUNG DES WEIHNACHTSBAUMES
mit dem Chor der dritten Klassen
CHRISTOPH-FÖLDERICH-GRUNDSCHULE
Földerichplatz
(030) 36220 8530

30.11

AB 14 UHR
ADVENTSBASAR
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Pichelsdorferstraße 79
(030) 3393 69010

8

AB 16 UHR
KINDERBASTELN IM ADVENT
MELANCHTHON-GEMEINDE
Pichelsdorfer Straße 79, Café
(030) 3393 69010

16

AB 16 UHR
MELANCHTHON-CAFÉ MIT MUSIK UND STOLLE
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Pichelsdorferstraße 79
(030) 3393 69010

17-19 UHR
DIASHOW
zur Geschichte der Gewerbe in der Wilhelmstadt

17

17-18:30 UHR
TEE, GEBÄCK & GESANG
HOHENZOLLERN APOTHEKE + MUSIKANTEN DER EV.-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE
Pichelsdorfer Straße 101
(030) 331 8447

13

AB 14 UHR
WEIHNACHTSBÄCKEREI FÜR FAMILIEN MIT KINDERN
nur noch Anmeldung, Unkostenbeitrag pro Kind 3 €
FELDKÜCHE
Wilhelmstraße 168
(030) 2009 6333

6

AB 14 UHR
WEIHNACHTSBÄCKEREI FÜR FAMILIEN MIT KINDERN
nur noch Anmeldung, Unkostenbeitrag pro Kind 3 €
FELDKÜCHE
Wilhelmstraße 168
(030) 2009 6333

1

AB 15 UHR
ADVENTSKONZERT
dazu gibt es schwäbischen Glühwein
WEINLADEN SPANDAU
Meitzer Straße 2, Hinterhof
(030) 332 4350

15-19 UHR
GEMEINSAMES ADVENTSKRANZBINDEN
mit Punsch
CASA E.V. - STADTTEILARBEIT WILHELMSTADT
Experimentierort „Bei Wilhelm“⁴
Weißenburger Straße 9-11
0155 66069011

14

AB 17 UHR
ADVENTSSINGEN
SOLO PIZZA & CAFÉ BARFLY
Brüderstraße 47, vor Café Barfly
(030) 331 55555

20

AB 17 UHR
MUSICLAND
Klosterstraße 12
(030) 332 2072

24

AB 18 UHR
KESSEL BUNTES
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Melanchthonkirche
(030) 3393 69010

20

AB 18 UHR
WEIHNACHTSGOTTESDIENST
EV. FREIKIRCHL. GEMEINDE WILHELMSTADT
Baumertweg 2
(030) 3350 6058

24

AB 18 UHR
LAGERFEUER & GLÜHWEIN
PLAN B, CAFÉ BARFLY & SOLO PIZZA
Wilhelmstraße 144
(030) 3530 5595